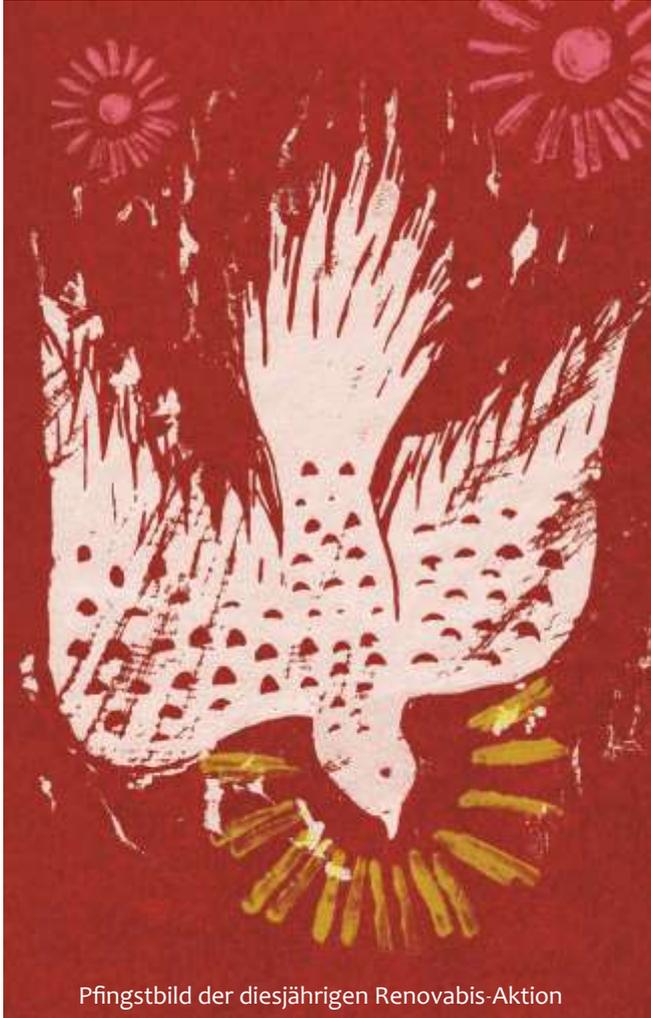




Johannesbote

6/25
Nº 036

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow



Pfingstbild der diesjährigen Renovabis-Aktion

Seite 4/5

Wallfahrt mit unse-
rem Erzbischof
Dr. Heiner Koch

Seiten 26 - 29

Gottesdienste

Seite 40/41

Gemeindefest
in Salvator

Habemus Papam!

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

die Überschrift ist in dem Moment, in dem ich das Vorwort schreibe, eine reine Hoffnung, denn das Konklave beginnt erst am 7. Mai. Das Konklave 2005, in dem Benedikt XVI. und 2013, in dem Franziskus zum Papst gewählt wurde, dauerte jeweils nur 2 Tage, dann stieg weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle. Die Wahl von Papst Gregor X. im 13. Jahrhundert dauerte hingegen zwei Jahre, neun Monate und fünf Tage. Irgendwas dazwischen wird es sein...

Annuntio vobis gaudium magnum: Habemus Papam! Ich verkünde Euch eine große Freude: Wir haben einen Papst. – So lautet der vollständige Satz, mit dem die Vorstellung des neuen Papstes eingeleitet wird. Und genau das ist es für uns, es ist eine große Freude, einen neuen Papst zu haben, der die Aufgabe der Leitung der Kirche Jesu Christi übernimmt. Vom Heiligen Geist inspiriert und geleitet haben die Kardinäle ihr Votum abgegeben und so einen würdigen Nachfolger des Apostels Petrus gewählt. Das Gebet, das jeder der Kardinäle vor der Stimmabgabe spricht: „Ich rufe Christus, den Herrn, der mich richten wird, zum Zeugen an, dass ich den wähle, von dem ich glaube, dass er nach Gottes Willen gewählt werden muss“,

macht deutlich, dass hier nicht die persönliche Meinung eines Einzelnen gefragt ist, sondern die im Gebet erlangte Erkenntnis über den von Gott vorherbestimmten Kandidaten.

Im Evangelium des 3. Sonntags der Osterzeit haben wir gehört, dass es eine entscheidende Voraussetzung gibt, die einen Papst zum Papst macht. Jesus fragt Petrus, als er den Jüngern am See von Tiberias erschienen war und mit ihnen zusammen gegessen hatte, dreimal: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ Und nachdem Petrus das bejaht hatte, bekam er den Auftrag, die Schafe des Herrn zu weiden.

Jesus fragt nicht nach seiner Ausbildung, seiner beruflichen Erfahrung oder seiner Fähigkeit zu führen und zu leiten. Der entscheidende Punkt ist die Liebe zu Jesus. Ohne die Liebe kann eine persönliche Beziehung zu Jesus nicht gelingen. Und die hat Petrus natürlich gehabt; Jesus macht hier noch einmal deutlich, worauf es ankommt, wenn jemand ein Amt übertragen bekommt. Nicht der Rang und die Stellung sind dabei wichtig, sondern woher ein Mensch die Kraft bekommt, den Anderen zu dienen und so seine Aufgabe zu erfüllen. Eine persönliche Beziehung im Glauben zu Jesus Christus entscheidet, ob ich tatsächlich sein Jünger bin. Darauf

kommt es an und daraus erwächst alles andere.

Natürlich ist das nicht nur eine Aufforderung an den neuen Papst als Nachfolger des Hl. Petrus, sondern eine Aussage, ein Zeichen, das für uns alle gilt. Jeder Christ, der die Aufgabe ernstnimmt, die er von Christus erhalten hat, kann diese nur erfüllen, wenn er es aus der Liebe zu Ihm heraus tut.

Gott wird uns den neuen Papst so schenken, wie wir ihn, wie die Kirche ihn jetzt braucht. Er wird Akzente setzen, und nicht jede Entscheidung von ihm wird jedem Menschen gefallen. Das muss sie auch nicht. Christ, Jünger Christi zu sein, heißt ja nicht, dass man seine persönliche Meinung oder seine eigenen Akzente vor der Taufe abgeben muss. Christ ist man auf seine ganz persönliche Art und Weise in der Verbindung mit dem Auferstandenen. „Im Haus meines Vaters gibt es viele Woh-

nungen“, so sagt es uns Jesus im 14. Kapitel des Johannesevangeliums. Jeder Bewohner gestaltet seine Wohnung nach seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Vorlieben. Das ganze Haus bildet einen Rahmen und zeigt, wo wir wohnen und wohin wir gehören. Die Entscheidungen eines jeden Einzelnen, die verantwortungsvoll in der Verbindung mit Jesus Christus getroffen werden, sind von Anderen nicht zu be-
anstanden – und zwar in jede Richtung. Die Art des Wohnens meiner Nachbarn ist vielleicht nicht meine eigene und muss mir auch nicht gefallen – wichtig ist das gemeinsame Haus, in dem wir alle wohnen. Wir alle sind auch hier zu To-
leranz aufgerufen.

Ich wünsche und hoffe, dass der neue Papst die Kirche Gottes, der er vorsteht, zusammenführt und uns in der Freude zusammen auf unser gemeinsames Ziel hin führt.

Bleiben Sie behütet!

*Ihr Diakon
Joachim Sponholz*

E-Mail-Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um alle wichtigen Termine und Mitteilungen sowie das aktuelle Pfarrblatt direkt in Ihr E-Mail-Postfach zu bekommen.

Nutzen Sie dafür den QR-Code oder besuchen Sie uns auf unserer Website unter:

www.hl-johannes23.de



Rückblick Wallfahrt Mai 2025

Wer nicht die Zeit gefunden hat, die Wallfahrt im Mai zu besuchen, kann sie hier anschauen. Die Predigt von Pfarrer Del Cid beginnt ab 22:50.



https://www.youtube.com/live/e_ddOY9kQhM

Wallfahrtsleiter Juni 2025



Erzbischof Dr. Heiner Koch

- Sein Wahlspruch: „Gaudete semper, Dominus prope - Freut euch allezeit! Der Herr ist nahe.“ (Philippbrief 4,4)
- Am 13. Juni 1954 in Düsseldorf geboren
- Priesterweihe am 13. Juni 1980
- Papst Johannes Paul II. ernannte Koch am 19. September 1993 zum Kaplan Seiner Heiligkeit (Monsignore) und am 10. Februar 1996 zum Päpstlichen Ehrenprälaten
- Zum Erzbischof von Berlin ernannt am 8. Juni 2015
- Mehr zu unserem Erzbischof auf: <https://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/leitung/erzbischof/lebensdaten/>



 NIGHTFEVER

TURN NIGHT INTO DAY

Nightfever Berlin

Maria Frieden, Kaiserstraße 28, 12105 Berlin

Donnerstag, 05.06.2025

17:00 Vigil

18:00 Heilige Messe mit Erzbischof Dr. Heiner Koch

19:00 Gebet, Gesang, Gespräch - offene Kirche

20:30 Nachtgebet (Komplet)

nightfever.org

Komm und bleib,
solange du Zeit hast!



HEILIGER GEIST,

Quelle der Weisheit und Liebe,
erleuchte unsere Herzen und Sinne,
damit wir die göttliche Würde
jedes Menschen erkennen und achten.

Hilf uns, Vorurteile abzubauen und
Mitgefühl zu entwickeln.

Schenke uns die Kraft, für die Würde
und die Rechte unserer Schwestern
und Brüder in der ganzen Welt einzustehen.

Führe uns zu einem respektvollen Miteinander,
in dem jeder Mensch
als einzigartiges Geschöpf Gottes
wertgeschätzt wird.

Amen.

Pfarrer Thomas Schwartz



VOLL DER
WÜRDE

Menschen stärken
im Osten Europas

Pfingstkollekte

8. Juni 2025



LIGA Bank eG
IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77
www.renovabis.de/pfingstaktion

Tag der Befreiung

In diesem Jahr jährte sich zum 80. Mal der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus in Deutschland. Zu diesem Anlass hat das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg zu einem Filmabend mit anschließender Podiumsdiskussion eingeladen. In Kooperation mit unserer Pfarrei fand die Veranstaltung am 23. April abends in den Räumlichkeiten der Salvator-Gemeinde statt.

Zuerst begrüßte unser Bezirksbürgermeister, Jörn Oltmann, das Publikum und hielt einen Impuls zur Thematik, welcher bereits einige zum Nachdenken gebracht hat. Im Anschluss begrüßte ich als Gastgeber die Menschen und bedankte mich für ihr Erscheinen. Und sofort ging es über zum Film. Der Film zeigte imposant, wie die Befreiung Berlins durch die Rote Armee erfolgte und welches Leid und Chaos dieser Krieg hinterließ. Ebenfalls zeigte er sehr detailliert, wann die jeweiligen Bezirke befreit wurden und welche Gräueltaten die Nazis den Menschen angetan haben - auch hier in Lichtenrade.

Nach dem Film wurden dann durch unsere beiden Experten, Frau Dr. Mahlke aus unserer Pfarrei und Herrn Dr. Bräutigam aus der Ge-

schichtswerkstatt, Zeitzeugenberichte vorgelesen und durch Nachforschungen berichtet, wie die Befreiung vor allem in Lichtenrade aussah. Ein hochspannendes Thema, welches durch die beiden Referenten detailliert und sehr gut aufgearbeitet worden ist. Es konnten sogar mehrere Publikumsfragen beantwortet werden. Zum Schluss wurde der Abend durch lockere Gespräche langsam beendet.

Hiermit möchte ich mich bei allen oben genannten Personen und dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg für diese Kooperation bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht auch an unseren Techniker, Tobias Brathuhn, welcher uns super auf dieser Veranstaltung unterstützt hat. Zum Schluss möchte ich mich auch bei allen Teilnehmenden bedanken, welche dafür gesorgt haben, dass jeder Platz belegt war.

Auf dass wir nie vergessen

*Ihr Florian Heise
Soziale Arbeit in der Pfarrei*



Türöffner

ein neuer Besuchsdienst

Liebe Gemeinde,
liebe Interessierte,

hiermit möchte ich Sie alle zu unserer
Infoveranstaltung zum neuen Projekt
„Türöffner – ein neuer Besuchsdienst“
einladen.

Wann? 23. Juni
Uhrzeit? 18 Uhr
Wo? Gemeindesaal Salvator
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin

Wir suchen für dieses Projekt engagier-
te Ehrenamtliche, welche Lust haben,
sich auf das Abenteuer Besuchsdienst
einzulassen. Wir begleiten Sie dabei und
sind immer als Ansprechpartner für Sie
da.

Lassen Sie uns zusammen neue Türen
öffnen, um einsamen Menschen neuen
Mut zu schenken.



Ihr Florian Heise
Soziale Arbeit in der Pfarrei

Für was geweiht?



Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Geweiht zum Dienst an den Menschen, die sich im Leid, in einer Krise oder in Not befinden. Die Rede ist vom Diakon, dessen Dienstname sich von dem Wort „Diakonie“ ableitet. Das Diakonat für verheiratete Männer ist durch das II. Vatikanum wieder erlaubt worden; es stellt eine eigene Weihestufe dar und bekleidet ein geistliches Amt. Seine Aufgaben beschränken sich nicht nur auf den Dienst der Nächstenliebe, sondern umfassen auch die Verkündigung, Liturgie und Martyria (Zeugnis geben). Er leitet eigene Gottesdienstformen wie die Wort-Gottes-Feiern, Morgen- und Abendlob, darf beerdigen, taufen und trauen, wenn keine Brautmesse gewünscht wird, und nimmt Segnungen vor, die nicht einem Priester oder Bischof vorbehalten sind. Dazu gehört auch der Predigtendienst. Der Diakon wird durch die sakramentale Weihe durch den Bischof mit dem Bittgebet um die Ausgießung des Heiligen Geistes und die in diesem Dienst benötigten Gnadengaben sowie die Handauflegung des Bischofs auf das Haupt des Weihenden gestärkt und an den Diakonos Christi gebunden. „Ich bin nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen“, war mein Weihespruch, als ich am 29. Juni 1995 in der St. Hedwigs-Kathedrale mit einem anderen Kandidaten die Diakonweihe empfing nach fünf Jahren Ausbildung in der Katholischen Akademie in der Wes-

tendallee und einem Praxisjahr in verschiedenen sozialen Einrichtungen und Brennpunkten. Zwanzig Jahre war ich in der Krankenhauseelsorge in verschiedenen Kliniken tätig, habe auch Seniorenheime betreut, Hauskrankenbesuche getätigt, Jugendarbeit in St. Eduard aufgebaut und war geistlicher Beirat einer Vinzenz-Konferenz. Nächstes Jahr schaue ich auf 40 Jahre Kolpingmitgliedschaft zurück, davon 23 Jahre als Präses. Wie viele Menschen von mir beerdigt wurden, weiß ich heute nicht mehr, Taufen sind eher überschaubar und auch Trauungen. Und wie viele meine Hilfe in den verschiedenen Nöten und Krisen brauchten, kann ich auch nicht mehr zählen. Denn jetzt begehe ich mein 30. Wehejubiläum am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni 2025 mit einem Festgottesdienst um 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus. Nach dem Gottesdienst gib es einen Empfang im Gemeindesaal. Dazu möchte ich Sie herzlich einladen. Danken möchte ich den Vielen, die mich im Diakonat unterstützt haben und noch unterstützen in den verschiedenen Aufgaben wie der Seniorensorge, in den Gottesdiensten und anderen seelsorglichen Bereichen.

*Ihr Diakon
Thomas Markgraff-Kosch*

Herzliche Einladung zur...



After-Zelti-Party

WIR HOLEN DAS ZELTLAGER-FEELING ZURÜCK!



Wann? Samstag, den 14.06.2025

- Ab 16:30 Uhr für alle Kinder und Jugendlichen der Pfarrei ab der Erstkommunion– egal ob du beim Zeltlager dabei warst oder nicht!
- Ab 19:30 Uhr geht's weiter mit der Party für alle ab 16 Jahren!



Wo? Jugendräume (& Garten) Maria Frieden

Gemeinsam wollen wir in Zelti-Erinnerungen schwelgen, vielleicht das ein oder andere legendäre Zeltlager-Spiel nochmal auspacken und allen, die noch nie mit waren, einen kleinen Einblick in das Abenteuer Zeltlager geben.



Wir freuen uns auf euch! 🎉🔥

- Eure Jugend Maria Frieden

Pfarrei – Kantorenschulung

Herzliche Einladung zur Pfarrei – Kantorenschulung

für die Pfarreien Hl. Johannes XXIII. und St. Maria—Berliner Süden

am Samstag, dem 05. Juli 2025

von 10:00 bis 12:00 Uhr

im Gemeindesaal Salvator, Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin

Anmeldung bitte bis zum 27. Juni 2025 an:

Pfarrei-Kirchenmusikerin Mako Kusagaya

Mail: mako.kusagaya@erzbistumberlin.de

Mobil: 0160 / 65 12 811

Geistlicher Raum

Lesezirkel

„Die dunkle Nacht“ Johannes vom Kreuz

Wie werden wir - moderne Menschen - zu Liebe fähig?

Wie gelangen wir zu echter innerer Freiheit?

Und vor allem - was können wir von einem Mystiker wie Johannes vom Kreuz über uns selbst und über Gott lernen?

Diesen großen Fragen möchten wir uns an den Leseabenden stellen und hoffentlich die eine oder andere ganz persönliche Antwort bekommen...



**Seminarraum Maria Frieden,
Kaiserstraße 28, 12105 Berlin**
freitags nach der Abendmesse
am 27.06. und 11.07.2025
jeweils von 19:00 - 20:30 Uhr

Exerzitien im Alltag:

Eine Reise der Umkehr und Neubeginns (A.M.D.G.)

Wer hätte gedacht, dass eine spirituelle Übung, die ursprünglich auf eine Woche angelegt ist, ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen kann – und doch genau das Richtige ist? In unserer kleinen ignatianischen Gruppe haben wir kürzlich den ersten großen Abschnitt der Exerzitien im Alltag abgeschlossen: die sogenannte „erste Woche“, die in Wirklichkeit vier intensive Blöcke über zwölf Monate umfasste. Für alle, die mit dem Begriff „Ignatianische Exerzitien“ noch nicht vertraut sind: Es handelt sich um

geistliche Übungen, die der Heilige Ignatius von Loyola im 16. Jahrhundert entwickelte, um Menschen dabei zu helfen, Gottes Wirken im eigenen Leben klarer zu erkennen. Der Fokus der ersten Woche liegt auf der Umkehr – ein Thema, das uns tiefer berührt hat, als wir es je erwartet hätten.

Warum ein Jahr für eine „Woche“?

Ignatius betonte stets, dass es nicht auf die Dauer, sondern auf die Tiefe der Auseinandersetzung ankommt. Ein berühmtes Zitat aus seinen Exerzitien lautet:

„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und leistet ihr Genüge, sondern das innere Fühlen und Verkosten der Dinge.“

Und so wurde aus den ursprünglich sieben Tagen eine Reise voller Fragen, Meditationen und überraschender Einsichten. Das Kernthema dieser Phase lässt sich mit Lebensbeichte umschreiben: eine schonungslose, aber liebevolle Rückschau auf das eigene Leben, um Ballast abzuwerfen und Raum für Neues zu schaffen. Ich gestehe: Als ich hörte, worum es gehen würde, hatte ich großen Respekt – ja, fast Bammel. Doch im Nachhinein bin ich unendlich dankbar, dass ich mich darauf eingelassen habe.

Umkehr als Geschenk: Vier Wege der Transformation

Der vierte Teil der ersten Woche führte uns durch vier zentrale Gleichnisse der Bibel, die jeweils einen anderen Aspekt der Umkehr beleuchten. Was zunächst wie theoretische Theologie klang, wurde zu einer praktischen Schule der Selbstreflexion.

1. Umkehr durch Heimholung: Das verlorene Schaf (Lk 15,1–7)

Das Bild des Hirten, der sein Schaf sucht, kannte ich schon. Doch eine irritierende Volksweisheit aus alter Zeit brachte mich ins Grübeln: Angeblich brachen Hirten dem zurückgeholtten Schaf die Beine, um Flucht zu verhindern – oder töteten es sogar, um die Herde zu „schützen“. Diese Vorstellung schmerzte mich. Wie passt das zur

Barmherzigkeit Gottes? In der Meditation spürte ich, dass es hier nicht um Strafe, sondern um die Kostbarkeit jedes Einzelnen geht. Vielleicht symbolisiert das gebrochene Bein auch unsere Verletzlichkeit, die uns erst empfänglich für Gottes Führung macht.

Ein weiteres Bild kam mir in den Sinn: Mose, der als Hirte in der Wüste durch ein verirrttes Schaf zum brennenden Dornbusch geführt wurde (Ex 3). Manchmal führt uns das scheinbare „Verlorensein“ gerade dorthin, wo wir Gottes Stimme hören können.

2. Umkehr durch Erinnerung: Der verlorene Sohn (Lk 15,11–32)

Die Geschichte des Sohns, der sein Erbe verschwendet und reumütig heimkehrt, ist bekannt. Doch ein Detail traf mich neu: Der Sohn isst nicht einmal die Schweinefutter-Schoten, obwohl er hungert. Warum? Vielleicht, weil er spürt: Wahre Sättigung kommt nicht von äußerem Trost, sondern von der Sehnsucht nach Versöhnung. Diese Szene ließ mich fragen: Wo in meinem Leben warte ich noch darauf, dass mir jemand „Schoten reicht“ – statt mutig den Schritt zum Vater zu wagen?

3. Umkehr durch Liebe: Die Sünderin und der Pharisäer (Lk 7,36–50)

Die Frau, die Jesus mit Tränen die Füße wäscht, handelt aus reiner Liebe – und riskiert dabei die Verachtung der Gesellschaft. Der Pharisäer Simon hingegen bleibt in seiner starren Moral gefangen. Für mich wurde dieses Gleichnis zum

Appell, nicht nur Pflichten zu erfüllen, sondern Hingabe zu wagen. Besonders beeindruckte mich Jesu Reaktion: Er lässt die Frau gewähren. Ein „Fiat“ der bedingungslosen Annahme, das mich ermutigte, meinen eigenen Dienst an anderen weniger kontrolliert, sondern aus dem Herzen heraus zu leben.

4. Umkehr aus Dankbarkeit: Die zehn Aussätzigen (Lk 17,11–19)

Von zehn Geheilten kehrt nur einer – ein Samariter! – zurück, um Jesus zu danken. Die Pointe: Dankbarkeit ist keine Selbstverständlichkeit. In unserer Gruppe diskutierten wir, wie oft wir Gottes Gaben als „normal“ hinnehmen, statt sie aktiv zu würdigen. Ein besonderes Aha-Erlebnis war die zeitliche Überschneidung mit dem jüdischen Shabat Metzora, an dem die Reinigung von Aussätzigen in Levitikus 14–15 gelesen wird. Solche „Zufälle“ zeigten mir: Gottes Wirken ist wie ein unsichtbares Netz, das alles verbindet – selbst über Konfessionsgrenzen hinweg.

Vom Rückblick zum Aufbruch: Ein Blick in Woche 2

Nach der intensiven Rückschau freue ich mich nun auf die zweite Woche, die uns laut unserer Exerzitienleiterin in die Nachfolge Jesu im Alltag führen wird. Als Vorbereitung meditierten wir über den „Arbeitstag Jesu“ in Kafarnaum (Lk 4,31–44): Er heilt, lehrt und findet selbst

in der Hektik Momente der Stille. Ein Vorgeschmack auf das kommende Thema: Treue zur Kirche, die für Ignatius keine Institution, sondern eine lebendige Gemeinschaft war.

Fazit: Warum sich die Mühe lohnt

Die vergangenen Monate haben mir gezeigt: Exerzitien sind kein spiritueller Sprint, sondern ein Marathon der kleinen Schritte. Es geht nicht darum, möglichst schnell „Ergebnisse“ zu erzielen, sondern zuzulassen, dass Gott in uns wirkt – selbst, wenn es Jahre dauert. Die „Zusammenfälle“ von Bibelstellen, Gebetserlebnissen und sogar interreligiösen Parallelen haben mich überzeugt: Da ist ein Größerer am Werk als unser eigener Wille.

Wer jetzt neugierig geworden ist: Die ignatianischen Exerzitien im Alltag eignen sich auch für Menschen, die keine „Profis“ im Beten sind. Man braucht nur Offenheit – und eine Gruppe, die den Weg gemeinsam geht. Und falls ihr Euch fragt, was „A.M.D.G.“ im Titel bedeutet: Ad Majorem Dei Gloriam – „Zur größeren Ehre Gottes“. Ein Motto, das Ignatius jeder Tat voranstellte. In diesem Sinne: Auf zur zweiten Woche!

Harald Schmitt

*Mitglied der
ignatianischen Exerzitiengruppe
in der Pfarrgemeinde Johannes XXI I.*

Kinderseite



Hier stimmt etwas nicht. Finde 10 Fehler!



Reinhard Marx: Kult.

Warum die Zukunft des Christentums uns alle betrifft

„Christentum ist Kult!“ – Wer würde solch einer Aussage heute zustimmen, in einer Zeit, da Kirchen, Konfessionen und religiöser Glaube in der Gesellschaft rapide an Bedeutung und Ansehen verlieren? Natürlich ist der Buchautor, Münchner Erzbischof und Kardinal Reinhard Marx kein Realitätsverweigerer, vielmehr benutzt er bewusst die Doppeldeutigkeit des Begriffes „Kult“, um deutlich zu machen: Das Christentum kann seine große Bedeutung für unsere Gesellschaft, ja die ganze Welt bewahren, weil es in seinem Wesenskern nicht nur eine bestimmte Weltanschauung oder Ethik ist, sondern eben: Kult.

Der Begriff „Kult“ steht in der Religionsgeschichte für die Versuche des Menschen, zu Gott in Beziehung zu treten. Das Christentum geht davon aus, dass in Jesus Christus Gott selbst Mensch geworden ist; die Begegnung mit Jesus ist also das alles Entscheidende. Diese Begegnung mit Jesus war aber nicht nur für Jesu Zeitgenossen möglich; sie ist nach seinem Sterben und seiner Auferstehung für alle Menschen möglich – in der Feier der Eucharistie, in der die Hingabe Jesu am Kreuz nicht nur erinnert, sondern gegenwärtig wird. „Das bezeichne ich im engeren Sinn mit dem Wort Kult: ein Mahl, in dem das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu von Na-

zareth ... gefeiert und damit in die jeweilige Mitte und Gegenwart hineingeholt und gegenwärtig wird“, so Marx.

Die Überlegungen von Kardinal Marx zum Kult als der Mitte des Christentums sind im selbstkritischen Ringen um den richtigen Weg der Kirche in die Zukunft angesichts der enormen Austrittszahlen, des Missbrauchsskandals und in der Auseinandersetzung mit soziologischen und religionsphilosophischen Positionen unserer Zeit, wie sie etwa Hartmut Rosa oder Jürgen Habermas vertreten, entstanden. Dahinter steht die tiefe Überzeugung, dass die Religion der Gesellschaft Wesentliches zu geben hat – nicht nur die Hinwendung zur Transzendenz, sondern auch eine Horizonterweiterung im Hinblick auf die Gemeinschaft der Menschen untereinander. Gerade um ihren Auftrag für die Welt zu erfüllen, muss sich die Kirche darum wieder stärker auf ihren Wesenskern besinnen. Dazu kann dieses Buch mit seiner überzeugenden zentralen Aussage und vielen weiterführenden Anregungen einen wertvollen Beitrag leisten.

Reinhard Marx: Kult. Warum die Zukunft des Christentums uns alle betrifft. München, Kösel Verlag, 2025. 176 Seiten; 20,00 €

*Text: Sankt Michaelsbund
In: Pfarrbriefservice.de*

Unsere Kirchen sind zum Gebet geöffnet:

St. Judas Thaddäus	Mittwoch	18:00-19:00 Uhr
Herz Jesu	Dienstag	10:00-12:00 Uhr
	Freitag	17:00-18:00 Uhr
Maria Frieden	Freitag	12:00-18:00 Uhr
Salvator	täglich	08:00-18:00 Uhr

Veranstaltungen für Senioren

regelmäßig

Sportgruppen:

Senioren-Tischtennis	Dienstag	10:00-12:00	wöch.	Maria Frieden
Senioren-Gymnastik	Dienstag	10:30-11:30	wöch.	St. Judas Thaddäus
Senioren-Sportgruppe	Donnerstag	09:45-10:45	wöch.	Salvator

Geselliges:

Frühstücksrunde	Mittwoch	09:30-11:00	wöch.	Maria Frieden
-----------------	----------	-------------	-------	---------------

im Juni:

Seniorentreff	Di., 03.06.	16:30-18:00		St. Theresia vom Kinde Jesu
Seniorenkreis	Di., 10.06.	14:00-17:00		Salvator
Singkreis	Di., 10.06.	19:30-21:00		Maria Frieden
Seniorencafé	Do., 12.06.	16:00-18:00		Herz Jesu
Seniorenkreis	Di., 24.06.	14:00-17:00		Salvator



Familienwallfahrt Alt-Buchhorst

Sonntag, 13. Juli 2025



ERZBISTUM
BERLIN

Der Tag

11:00 Uhr

Familienmesse mit
Erzbischof Dr. Heiner Koch
Musik: www.ruhama.de

12:00 Uhr

Picknick im Grünen
(Selbstverpflegung)

ab 13:00 Uhr

Aktions- und Spielangebote
Familienparcour

14:00 Uhr

Mitsing-Konzert
Ruhama

15:30 Uhr

Abschluss mit
Familien-Segen



Dort finden Sie auch aktuelle
Informationen zur An- und Ab-
reise mit Bahn und Bus.

www.erzbistumberlin.de/familienwallfahrt

Der Weg

Machen Sie sich mit der Familie
oder Freunden in kleinen oder
großen Gruppen auf den Weg
nach Alt-Buchhorst.

**Mit der Bahn, mit dem Rad
oder zu Fuß.**

Familienwochenende 11.–13. Juli in AB

Zur Vorbereitung der Familienwallfahrt laden wir Familien aller Generationen zu einem kreativen Arbeitswochenende ein. Neben den praktischen Dingen der Vorbereitung von Haus und Gelände wollen wir auch inhaltlich die Wallfahrt mitgestalten. Daneben bleibt Zeit zum Baden, Beten und sich Begegnen. Wir beginnen am Freitag um 18:00 Uhr mit dem Abendbrot und enden am Sonntag gegen 18:00 Uhr nach dem Aufräumen. Wir gehen davon aus, dass alle am Wochenende Teilnehmenden tatkräftig mithelfen, die Familienwallfahrt vor- und nachzubereiten. Deshalb trägt das Erzbistum Berlin die Kosten für das Wochenende. Pro Familie wird eine Verpflegungspauschale von 50,- Euro erbeten.

Anmeldung über: christoph.kiessig@erzbistumberlin.de





Seniorenwallfahrt

Alt-Buchhorst

Mittwoch, 16. Juli 2025



**ERZBISTUM
BERLIN**

MALERMEISTER HARTMUT SCHMIDT

Meisterbetrieb seit 1988 in Berlin • Kompetente Beratung & Termintreue
Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Malermeister Hartmut Schmidt
Martin Wagner Ring 11c
12359 Berlin

Tel: 030 - 628 29 96

Fax: 030 - 628 29 97

Mobil: 0177 - 602 33 23

E-Mail: hartmut.schmidt@gmx.de

www.malermeister-schmidt-berlin.de

Wir unterstützen Sie gern beim Verkauf Ihrer Immobilie!

TRYONADT
IMMOBILIEN

INDIVIDUELL · PROFESSIONELL · ERFOLGREICH

**Kostenlose
Werteinschätzung!**

Büro Berlin-Lichtenrade
Bahnhofstraße 48 · 12305 Berlin
Tel. 030 - 75 444 88-0

Büro Mahlow
Am Bahnhof 6A · 15831 Blank.-Mahlow
Tel. 033 79 - 202 88-0
Fax 033 79 - 202 88-16

info@tryonadt-immobilien.de
www.tryonadt-immobilien.de



Unser Schwerpunkt

ist der Immobilien-Verkauf
speziell im südlichen Berlin
und im südlichen Umland

Besonders gesucht

Eigentumswohnungen,
Häuser, Baugrundstücke,
auch Erbanteile

Wir bieten Ihnen

- Individuelle Betreuung
- persönliche Ansprechpartner und kostenlose Werteinschätzung

Wir danken unseren Tipgebern mit einer Geldprämie

Seit über 30 Jahren steht TRYONADT für seriöses und erfolgreiches
Wirken im Immobilienbereich



offen für Alle


Schnittchen

Ihr Friseur im
Horstwalder Straße 15
12307 Berlin

• Lore-Lipschitz-Haus
Terminvereinbarung
Tel.: (030) 74 00 26 90
Friseur-Schnittchen@web.de



**SEIT ÜBER 75 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ**

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnzufahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



**BESTATTER INNUNG
Landkreis Brandenburg**



BESTATTER

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*



☎ **625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de**

**Seit 1905
aus Tradition**

+

**Dannert
Bestattungen**

**12305 Berlin-Lichtenrade
Bahnhofstraße 14**



*Qualifizierte Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen*



**BESTATTER INNUNG
Landkreis Brandenburg**



BESTATTER

*Mitglied der Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG*

Tel. 030/7 44 50 07 Tag- und Nachtruf • www.dannertbestattungen.de

DIE CHRISTLICHE BERATUNGSINSEL

Elke Beier - Supervisorin Balintgruppenleiterin Mediatorin
Hilfe für Einzelne | Paare | Gruppen

Lebensberatung – Es hilft uns über herausfordernde Lebenslagen zu sprechen.

Mediation - Sie können strittige Angelegenheiten gemeinsam strukturiert lösen.

Supervision – Reflektieren Sie gern individuell mit mir Ihre berufliche Situation.

Ich freue mich auf Sie. Persönlich - Online - Beratung im Gehen – in Gruppen

Kontakt: 030 2390 9088 und 0177 3304 266 | kontakt@die-cbi-berlin.de

alle Informationen: www.die-christliche-beratungsinsel.de



Rechtsanwälte

Andreas Kaiser

Rechtsanwalt

Claudia Kaiser

Rechtsanwältin

Master of Mediation

Kaiser & Kaiser

Verkehrsrecht

Mietrecht

Arbeitsrecht

Familienrecht

Erbrecht

Mariendorfer Damm 73, 12109 Berlin

Telefon: 030 / 661 22 54

E-Mail: kanzlei@kaiser-recht.de

Internet: www.kaiser-recht.de

RESTAURANT & HOTEL

Alte Försterei Kloster Zinna

B 101
35 Min. ab Stadtgrenze
Berlin-Marienfelde



Restaurant & Hofterrasse • stilvolle Räume • einzigartiges Flair
Familienfeiern & Hochzeiten bis 90 Personen • Tagungen & Workshops • 22 Zimmer & Suiten

König-Friedrich-Platz 7, 14913 Jüterbog OT Kloster Zinna

Telefon: 03372 398 2300 | info@alte-foersterel-kloster-zinna.de | www.alte-foersterel-kloster-zinna.de



- ✓ Kompressionsstrümpfe und Bandagen auch nach Maß, ohne Mehrzahlung, Anmessung auch bei Ihnen zu Hause!
- ✓ Beantragung von Hilfsmitteln und Dauerversorgungen
- ✓ Kostenlose Gesundheitsvorträge – auch in Ihrem Kreis
- ✓ Kostenloser Gesprächskreis (Diabetes)
- ✓ Individuelle Beratungstermine und Hausbesuche
- ✓ Kostenloser Lieferservice



Inh. Dr. Andreas Dehne

Sie rufen, wir kommen. Schnell und kostenlos!

PANDA-Apotheke

☎ 742 58 00

Buckow

Marienfelder Chaussee 160

PARK-Apotheke

☎ 706 14 64

Mariendorf

Forddamm 6-8

TELTOW-Apotheke

☎ 745 70 02

Lichtenrade

Nahariyastr. 27

Apotheke ALT-LICHTENRADE

☎ 76 76 64 80

Lichtenrade

Groß-Ziethener-Straße 35

Ihr Familienoptiker!

Brillenstube

Möller & Scheel

Manfred-v.-Richthofen-Str. 22
12101 Berlin/Tempelhof
Telefon: (030) 788 98 371
www.brillenstube-berlin.de

Erfahren Sie
mehr auf
unserer
Webseite ▾



TAG UND NACHT
030 751 10 11

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.

Alt-Tempelhof: Tempelhofer Damm 157 • Lichtenrade: Goltzstraße 39
Alt-Mariendorf: ReiBeckstraße 8 • Mariendorf: Mariendorfer Damm 73

Palmsonntag mit der Ghana-Gemeinschaft „Hosanna filio David“

Mit dem Jubelruf „Hosanna filio David“: „Hosianna dem Sohne Davids“ verließen die Teilnehmenden an der Prozession nach der Eröffnung der Hl. Messe die Christkönigkapelle im St. Joseph Krankenhaus, um zur Kirche St. Judas Thaddäus zu ziehen. Der Jubelruf begleitete auch die Prozession der Menschen, die mit geweihten (Buchsbaum)-Zweigen durch den Park zogen und mit Glockengeläut beim Betreten der Kirche begrüßt wurden. Die Ministrantinnen und Ministranten hielten lange Palmzweige in der Hand - diese sollten an die Palmzweige der Menschen da-

mals in Jerusalem erinnern, als Jesus in Jerusalem einzog und von einer jubelnden Menge empfangen wurde. Die Hl. Messe wurde sowohl in deutscher Sprache als auch in Englisch/Twi gefeiert. Der ghanaische katholische Gemeindegchor und die Organisten der deutschen und ghanaischen Gemeinde sorgten für die musikalische Gestaltung des gemeinsamen festlichen Gottesdienstes.

Die Palmsonntagsagape im Gemeindesaal im Anschluss an die Hl. Messe schloss die Feier des Palmsonntags ab. Die Karwoche begann.

F. Hirschmann

Einladung zur Fronleichnamtsfeier

Liebe Gemeinde,
wir laden Sie und Euch herzlich zur Feier des Hochfestes Fronleichnam ein. Die Fronleichnamtsmesse feiern wir am **Sonntag, dem 22.06.2025, um 11:00 Uhr** in St. Judas Thaddäus zusammen mit der Ghana-Gemeinschaft. Für die Kinder findet parallel zur Hl. Messe ein Kindergottesdienst im Gemeindesaal statt. Im Rahmen des Gottesdienstes wird es die Fronleichnamtsprozession mit dem Allerheiligsten durch den Park am Bäumerplan zum St. Joseph Krankenhaus und zurück zur Kirche geben. Blütenblätter zum Streuen des Weges können gerne mitgebracht werden.

Im Anschluss an die Hl. Messe laden wir herzlich zum Gemeindefest in den Garten und in den Gemeindesaal von St. Judas Thaddäus ein. Es erwartet Sie ein buntes Programm – auch für unsere Kinder! Für das leibliche Wohl ist gesorgt, Kuchen- und Salatpenden zur Erweiterung des Büffets sind herzlich Willkommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und die gemeinsame Feier!

Matthias Wölki



Regelmäßige Hl. Messen, Gottesdienste,

Wochentag	Herz Jesu St. Judas Thaddäus	Salvator	Maria Frieden
Samstag	17:00 Beichte 17:30 Rosenkranz 18:00 Vorabendmesse	16:30 Beichte 17:00 Vorabendmesse	
Sonntag	11:00 Hl. Messe (STJT) (1. + 3. So. im Monat als Familienmesse)	09:30 Familienmesse 11:00 Hl. Messe 17:30 Ökum. Friedensgebet	09:30 Hl. Messe (2. + 4. So im Monat als Familienmesse) 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe
Montag			18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe *
Dienstag	08:30 Hl. Messe	08:30 Rosenkranz 09:00 Hl. Messe	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe *
Mittwoch	18:30–19:30 Eucharistische Anbetung		08:00 Rosenkranz 08:30 Hl. Messe 19:30 Date mit Gott (2. + 4. Mi. im Monat)
Donnerstag	15:00 Seniorenmesse (außer am 3. Do. im Monat) 15:00 Seniorenmesse (STJT) (jeden 3. Do. im Monat)	08:30 Rosenkranz 09:00 Hl. Messe Letzter Do. im Monat 19:00 Anbetung und Komplet	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe jeden 1. Do. im Monat 16:00 Beichte 17:00 Rosenkranz 18:00 Wallfahrtsmesse
Freitag	17:00 Beichte (STJT) 17:30 Rosenkranz (STJT) 18:00 Hl. Messe (STJT)	17:00 Hl. Messe	12:00–18:00 Anbetung 18:00 Beichte 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe

Änderungen vorbehalten – bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Vermeldungen.

Andachten und liturgische Angebote

St. Theresia vom Kinde Jesu	Ghana-Gemeinschaft	Orte kirchlichen Leben / Seniorenheime	
<p>15:30 Beichte 15:45 Rosenkranz 16:30 Vorabendmesse</p>	<p>2. Sa im Monat 19:00 Jugendmesse in Deutsch/ Englisch</p>	<p>17:00 Vorabendmesse Schwestern Kleine Blume von Bethanien *</p>	<p>1. Sa. im Monat 10:00 DRK-Heim 4. Sa. im Monat 10:00 Dibelius</p>
<p>11:00 Hl. Messe</p>	<p>12:30 Rosenkranz in Englisch/Twi 13:00 Hl. Messe in Englisch/Twi</p>		
		<p>1. Mo. im Monat 10:15 Hl. Messe Friedhof St. Matthias</p>	
<p>15:20 Rosenkranz 16:00 Hl. Messe</p>		<p>17:30 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH *</p>	
		<p>08:00 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH</p>	<p>1. Mi. im Monat 10:00 Lore-Lipschitz-Haus 1. Mi. im Monat 10:30 Bavaria 2. Mi. im Monat 16:00 Domizil Küterstr. (alle zwei Monate) 3. Mi. im Monat 16:00 ALEXA</p>
		<p>17:30 Hl. Messe Christkönigkapelle St. J-KH *</p>	<p>1. Do. im Monat 19:00 Ökumenisches Taizégebet um den Frieden Christkönigkapelle im St. Joseph Krankenhaus</p>
<p>15:15 Rosenkranz 16:00 Hl. Messe</p>	<p>19:00 Charismatische Gebetsstunde in Englisch/Twi</p>		

* Fällt der Zelebrant aus, entfällt die Hl. Messe.

Es kann ein Wortgottesdienst gefeiert werden. 27

Besondere Gottesdienste im Juni

Familienmessen (sonntags):

01.06., 15.06., 22.06.	11:00	Uhr	in St. Judas Thaddäus
08.06. und 22.06.	09:30	Uhr	in Maria Frieden
01.06. und 15.06.	11:00	Uhr	in St. Theresia vom Kinde Jesu
01., 08., 15., 29.06.	09:30	Uhr	in Salvator
22.06.	10:00	Uhr	in Salvator

Pfingstnovene (30.05. bis 06.06. - täglich):

18:00 Uhr in Salvator

19:00 Uhr in Herz Jesu

(am 04.06. bereits um 18:30 Uhr, integriert in die stille Anbetung)

Pfingstsonntag, 08.06.:

Reguläre Gottesdienstordnung

Zusätzlich in **Salvator**:

07.06. (Sa.) 18:30 Uhr Pfingstvigil

08.06. 15:00 Uhr Segnungsgottesdienst mit eucharistischer Anbetung

Pfingstmontag, 09.06.:

09:30	Uhr	Hl. Messe	in Salvator
09:30	Uhr	Hl. Messe	in Maria Frieden
11:00	Uhr	Hl. Messe	in St. Judas Thaddäus
11:00	Uhr	Hl. Messe	in St. Theresia vom Kinde Jesu
11:00	Uhr	Ökum. Gottesdienst	vor dem Rathaus Schöneberg
18:30	Uhr	Hl. Messe	in Maria Frieden

Hochfest Hl. Dreifaltigkeit, 15.06.:

Reguläre Gottesdienstordnung

Besonderheit in **Maria Frieden**:

09:30 Uhr Entfall der Hl. Messe, dafür um

10:00 Uhr Firmung mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich

Fronleichnam, 19.06. (Do.):

- 08:30 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu
 09:00 Uhr Hl. Messe in Salvator
 09:30 Uhr Hl. Messe in Maria Frieden
 18:00 Uhr Hl. Messe mit Prozession St. Hedwig / Bebelplatz
 mit Erzbischof Dr. Koch

Nachfeier Fronleichnam, 22.06. (So.):

- 09:30 Uhr Hl. Messe mit Prozession in Maria Frieden
 10:00 Uhr Hl. Messe mit Prozession in Salvator
 11:00 Uhr Hl. Messe mit Prozession in St. Judas Thaddäus
 zusammen mit der Ghana-
 Gemeinschaft
 11:00 Uhr Hl. Messe mit Prozession i in St. Theresia vom Kinde Jesu
 18:30 Uhr Hl. Messe in Maria Frieden

Hochfest der Geburt des Hl. Johannes des Täufers, 24.06. (Di.):

Reguläre Gottesdienstordnung

Hochfest Heiligstes Herz Jesu, 27.06. (Fr.)

Reguläre Gottesdienstordnung

Zusätzlich in **Herz Jesu:**

28.06. (Sa.) 18:00 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest

Hochfest Hl. Petrus und Hl. Paulus, 29.06. (So.)

Reguläre Gottesdienstordnung

Besonderheit in **St. Judas Thaddäus:**

11:00 Uhr Hl. Messe zum 30. Jubiläum der Diakonenweihe von
 Herrn Thomas Markgraff-Kosch

Besonderheit der **Christkönigkapelle (St. Joseph Krankenhaus):**

11:00 Uhr Hl. Messe zum 50. Jubiläum der Priesterweihe von
 Herrn Msgr. Horst Freyer

Fronleichnamsprozession

Am Donnerstag, dem 19.06.2025, feiern wir Fronleichnam und am Sonntag, 22.06.2025, findet wieder unsere große Fronleichnamsprozession durch den Volkspark Mariendorf statt.

In unserer Kirche, vor dem „Blümelteich“ und im Rosengarten werden unsere Altarstationen stehen und zum gemeinsamen Gebet einladen.

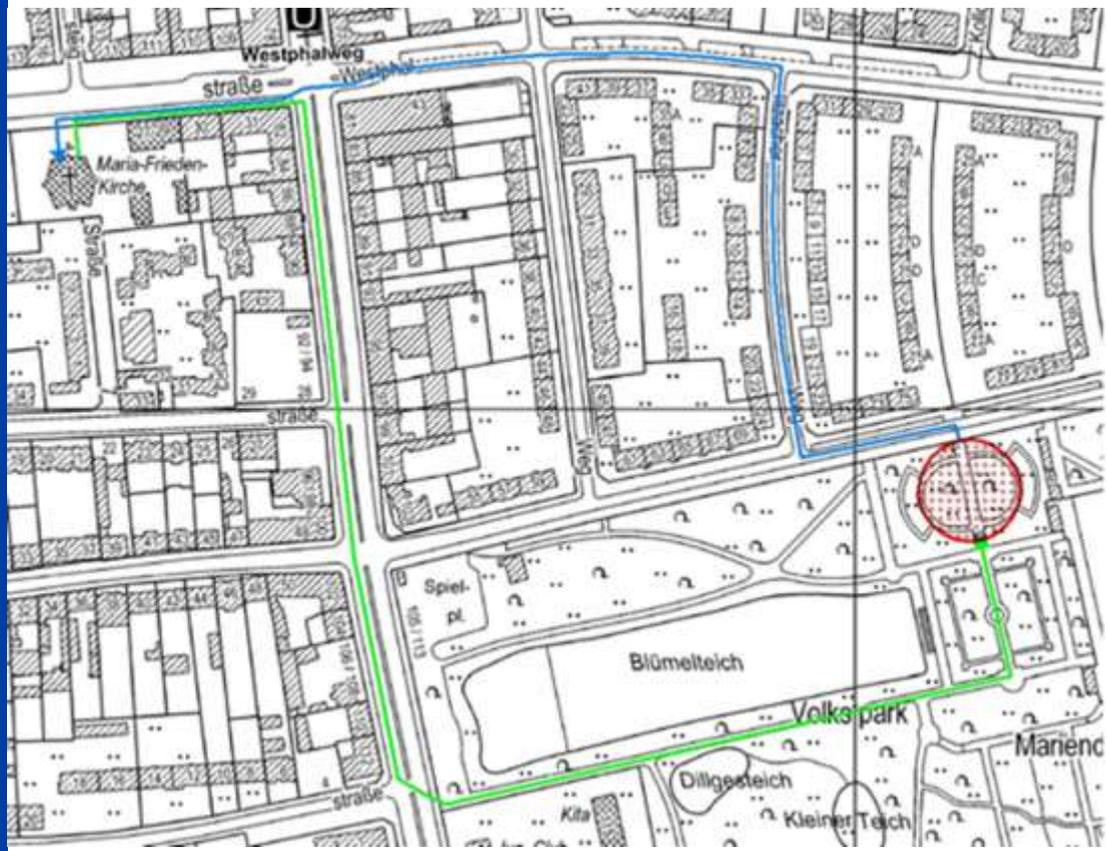
Sollten Änderungen der Strecke erforderlich sein, werden sie per Aushang und Vormeldung bekannt gegeben.

Im Anschluss an die Prozession laden wir zum traditionellen Gemeindefest der Gemeinde Maria Frieden ein.

Wer bei den Vorbereitungen und bei der Umsetzung helfen kann/möchte, melde sich bitte bei den Mitgliedern des Gemeinderates, der Gemeindejugendleitung und/oder direkt bei Julian Panek oder Holger Pelz.

Mit Dank und Gottes Segen!

Ihr Gemeinderat



Wieder Streublumen?

Wie jedes Jahr, so auch diesmal, laden wir Blumenfeen dazu ein, am Tag der Fronleichnamsprozession Streublumen mit in die Kirche zu bringen und sie am Eingang abzugeben. Frau Anne-Ruth Bernitzky wird diese dann an die hoffentlich zahlreichen Kinder verteilen, die dafür beim Herausgehen aus der Kirche kleine Körbchen in die Hand gedrückt bekommen. Im Ausstreuen der Blütenblätter bereiten die Kinder Jesus nicht nur einen Weg, sondern sie

geben auch in unser aller Namen der Freude Ausdruck, dass Gott mit uns ist.

Kleiner Tipp: Wenn Sie die Blütenblätter locker in einer geschlossenen Plastiktüte im Kühlschrank lagern, dann können Sie schon eine ganze Woche vorher mit dem Sammeln beginnen, da die Blätter so frisch bleiben.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe sagt im Namen der Blumenfeen

Maria Broich

*Barmherziger Gott,
du sorgst für dein Volk
und bist uns nahe auf unserem Pilgerweg durch die Zeit.
Wir danken dir für unseren Papst Leo XIV.,
den du berufen hast, als Hirte deine Kirche zu leiten.*

*Wir bitten dich:
Stärke ihn mit der Kraft deines Geistes,
dass er die Frohe Botschaft des Evangeliums
mit Mut und Zuversicht verkündet.
Gib ihm die Weisheit zu erkennen,
was heute notwendig ist.*

*Halte ihn in deiner Liebe
und segne seinen Dienst für die Kirche und die ganze Welt.
Lass uns alle immer mehr eins werden im Glauben,
in der Hoffnung und in der Liebe.*

*Dir sei Dank und Lobpreis
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.*

Einladung zu 60 und 30...

Gern möchte ich die Mitglieder und Freunde meiner „alten“ Gemeinde Maria Frieden zu meinem 60.Geburtstag (24.6.65) und 30.Weihetag (24.6.95)

am Sonntag, dem 29.6., nach St. Josef in Köpenick, Lindenstr.43, 12555 Berlin einladen.

Wir beginnen mit der

III. Messe um 10:30 Uhr

und anschließendem Beisammensein an der Spree.

Da ich in Maria Frieden meine wichtigen ersten Kaplansjahre verbrachte und als Pfarrer später dort ebenfalls viele gute Jahre, freue ich mich, wenn sich viele Bekannte aus Mariendorf nach Köpenick auf den Weg machen würden...

Mathias Laminski



Rückblick im Interview

Wie fällt Ihre Bilanz aus, wenn Sie zurückschauen auf die 30 Jahre?

Ich sage ja immer gerne, dass überall in meinem priesterlichen Leben, und schon davor, eigentlich so ein roter Faden zu entdecken ist. Gott hat mich tatsächlich geführt. Es begann damit, dass ich mich sehr früh schon gefragt habe, was mache ich eigentlich in der DDR? Meine Eltern und Großeltern hatten immer Abstand zur DDR, zur kommunistischen Ideologie. Die Kirchengemeinde in meiner Heimatstadt

Brandenburg war schon früh mein zweites Zuhause. Nach der Priesterweihe am 24. Juni 1995 war ich erst drei Jahre Kaplan in Berlin – Mariendorf und wurde dann Jugendpfarrer für das Erzbistum Berlin. Dann kamen die wichtigen Auslandsaufenthalte in Brasilien und dort die Arbeit mit Drogenabhängigen. Rückblickend war Kardinal Sterzinsky mein Lieblingsbischof. Er schätzte mich sehr und so hatte ich unter ihm viele Freiheiten, konnte immer kommen, hatte wirklich immer eine offene Tür. Sterzinsky hat immer geguckt, wohin

mein Weg eigentlich geht, was und welcher Ort zu mir passt. Und das fand ich gut. Die Verantwortlichen im Bistum haben mich eigentlich – rückblickend – immer an die richtige Stelle gesetzt oder gehen lassen. Bei allen Höhen und Tiefen war immer Gott im Spiel. So empfand ich das.

Was sind denn einschneidende Erlebnisse, von denen Sie sagen: Das war eine Wegmarke?

Bei mir war es die Entscheidung für die Kirche, was ja in der DDR erstmal eine Entscheidung „weg vom Staat“ war. Ich brauchte meinen Freiraum und „Frei-sein“ heißt für mich immer Kirche und der Glaube an Gott. Viele verstehen das nicht, aber bis heute habe ich meinen Freiraum in der Kirche und meine Grundfreiheit im Glauben an Gott, alles andere kann ich mir gar nicht vorstellen. Ich habe so viel Freiraum, um für andere da sein zu können, kann selbst meinen Tag gestalten, kann mit diesen Leuten oder jenen Leuten etwas ausprobieren und gestalten, kann zu Politikern in Bezirk und Land Kontakte aufbauen und pflegen, kann beim Fußballclub Union Berlin etwas am Leben teilnehmen und vieles mehr. Ich fühle mich hier frei als Leitender Pfarrer der Pfarrei St. Josef.

Gab es Rückschläge, Zweifel bei Ihnen?

Ich hatte eigentlich nie einen Zweifel an meinem Weg. Mir war immer klar, es muss da irgendeinen Inhalt geben, weshalb ich lebe, wo ich herkomme, wo ich hingehöre. Meine Heimatgemeinde half

mir, auf einem guten Fundament zu stehen.

Wie hat sich seit der Priesterweihe Ihr jeweiliger Glaube verändert in den 30 Jahren?

Was sich wirklich geändert hat, ist meine Angst vor der Gemeinde zu stehen. Ganz zu Beginn meiner Zeit habe ich mir nie zugetraut, vor Leuten zu stehen. Ich war schüchtern, hab einen roten Kopf gekriegt. Aber da gab es dann automatisch eine gewisse Entwicklung, wenn man vor Leuten stehen und leiten muss. Gerade auch bei Predigten. Ich möchte den Leuten immer etwas Konkretes mitgeben, eine Idee, einen Impuls. Die Leute müssen rausgehen und wenigstens ein Satz der Predigt muss ankommen und nachhallen. Insofern hat sich natürlich durch die Jahre auch mein eigener Glaube auch immer weiter entwickelt.

Jetzt kommen wir zu den zwei persönlichen Blöcken. Pfarrer Laminski, Sie stammen ja aus einer Lokführerfamilie. Was hat denn Ihre Familie gesagt, als Sie auf ein anderes Gleis abgebogen sind?

Ich hatte mich irgendwann entschlossen, Priester werden zu wollen. Das ließ mich nicht mehr locker und irgendwann wussten es alle – bis auf meine Eltern. Und eines Tages rutschte es mir quasi so raus. Mein Vater hat gar nichts gesagt. Der war eher ein Stiller. Meine Mutter, die war enttäuscht. Sie sagte das so nicht. Aber ich spürte das. Aber

letztlich wollte und will ich Leute begeistern für den Glauben, für die Kirche, will Projekte starten, Brücken bauen, Leute ansprechen...

Ihre Erfahrung aus Brasilien fließt öfter in Ihre Predigten ein. Was bringen Sie aus dieser Zeit immer noch ein?

Ganz wichtig ist mir, dass eben nicht Deutschland der Mittelpunkt der Welt ist und auch nicht die Kirche hier. Worüber diskutieren wir denn manchmal hier?! Wenn die Leute hier, wie ich, mal in wirklich armen Gegenden, wie es sie in Brasilien gibt, gelebt haben, dann ist Vieles relativ, worüber hier manchmal diskutiert wird.

Wer sind Vorbilder für Sie?

Sicherlich sind die Eltern Vorbilder und prägend gewesen. Aber für mein geistliches Leben waren das meine Heimatpriester und dann sehr stark Kardinal Sterzinsky. Der war eigentlich immer da und bereit für ein Gespräch. Er hatte



immer ein Herz für mich und meine Anliegen. Er hatte eine lockere Art auch während meiner Zeit als Diözesanjugendseelsorger. Da erinnere ich mich an viele schöne Begebenheiten.

Was ist Ihr Wunsch für die Pfarrgemeinde, die katholische Kirche insgesamt in Deutschland?

Spirituelle, geistliche Erneuerung. Freude am Glauben. Und nicht nur Kampf um Strukturen. Ich halte nichts von alten verkrusteten Strukturen und ewigen Diskussionen darum. Nichts ist schlimmer als Papiere zu erarbeiten und sie in den Schrank zu packen. Christentum einfach vorleben, mit Leuten zusammen sein, das ist das beste Beispiel. Also ich bin hier sehr froh in St. Josef mit den sieben Kirchorten und seinen Gemeinden. Hier stimmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und interessanterweise wollen ja viele seit vielen Jahren hier auch nicht weg. Das Pastoralteam stimmt so in seiner momentanen Zusammensetzung. Ich glaube, das merken auch die Gemeindemitglieder. Außerdem denke ich, wenn wir acht, neun, zehn Erwachsene jedes Jahr hier haben, die sich taufen lassen wollen, dann ist das ein gutes Zeichen für die Lebendigkeit einer Pfarrgemeinde.

*Das Interview führte
Jens Teschke*

OsterOrgel



Nach der „Passionsorgel“ im April gab es nun am 12.05. nach dem Fest der Auferstehung folgerichtig die „Osterorgel“.

Unsere Organistin hatte sich Unterstützung durch den renommierten Trompeter Christian Ahrens gesucht.

Beide brachten im Rahmen der musikalischen Andacht österliche Musik für Trompete und Orgel zu Gehör. Dazu gehörten selbstverständlich klassische Stücke von Purcell, Händel und Bach. Mit neueren Klängen gewürzt wurde das Programm durch Variationen über das Osterlied „O Filii et filiae“ von Najj Hakim (*1955), das Prélude sur l'introit „Resurrexi von André Fleury (1903-1995), die klangvolle und abwechslungsreiche Choralpartita „Erschienen ist der herrliche Tag“ von Gustav Gunzenheimer (*1934), die „aufstrahlende“ Fanfare „Shine, Jesus, Shine“ von dem leider viel zu früh verstorbenen

Christopher Tambling (1964 - 2015), die seit 1980 weltweit in vielen Kirchen gesungen wird, und das Stück „Grave et Gigue“ von Jean Avignon (1915-1980), das 1964 einen französischen Kompositionswettbewerb gewinnen konnte.

Trompete und Orgel harmonierten perfekt und machten Appetit auf mehr. Da störte es wenig, dass Pfr. Brügger schon zur Halbzeit das „Ite, missa est!“ anstimmte. Das Auditorium blieb bis zum musikalischen Ende.

Wie bei der „Passionsorgel“ gab es eine Großprojektion der Akteure von der Orgelempore an der Wand des Altarraumes, so dass das audible Geschehen auch visuell mitverfolgt werden konnte.

Vielen Dank Frau Fehl und Herr Ahrens für diesen klangfarbigen Nachhall des Osterfestes!

Rafael Bernitzky

„Ich habe vor dir eine Tür geöffnet,

die niemand mehr schließen kann.“ (Offb 3,8)

Unter diesem Thema lädt die Gemeinschaft Monte Crucis herzlich ein, das Pfingstfest zu feiern:

Ort: Gemeinde Salvator, Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin

Die Tür steht uns offen ...

Dennoch, wie oft nehmen wir das nicht wahr, sehen die geöffnete Tür nicht.

Sie scheint uns verschlossen.

Symeon, der Neue Theologe, wie er genannt wird, bezeichnet den Heiligen Geist als den Schlüssel. Er ist nicht ein Schlüssel, sondern er ist d e r Schlüssel zur Welt Gottes.

Er ist der Schlüssel, der uns das Wort Gottes erschließt, der Schlüssel, der uns das innere Verstehen ermöglicht, der uns hilft, die geöffnete Tür zu erkennen.

Wie feiern wir die Pfingsttage?

Pfingstsamstag:

15:00 Uhr Vortrag zum Thema, anschließend Kreativ- und Austauschgruppen

18:30 Uhr Pfingstvigil – eine meditative und besinnliche Andacht am Abend

Pfingstsonntag:

11:00 Uhr Festlich gestaltete Heilige Messe mit der Gemeinde, danach

Möglichkeit zur Begegnung und Austausch

Mittagsimbiss, Kaffee & Kuchen

15:00 Uhr Segnungsgottesdienst – mit eucharistischer Anbetung und persönlicher Segnung.

17:30 Uhr Teilnahme am ökumenischen Friedensgebet

Herzlich bitten wir um Anmeldung im Gemeindebüro von Salvator (Tel. 76 10 67 30, buero.salvator@hl-johannes23.de) oder per E-Mail an info@glisberlin.de.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch gemeinsam Pfingsten in Salvator zu feiern, den Geburtstag unserer Kirche! Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den ausliegenden Flyern.

Für die Gemeinschaft Monte Crucis (www.montecrucis.de)

Elisabeth Haas-Langer

Zur Vorbereitung treffen wir uns vom 30. Mai bis 6. Juni 2025 täglich um 18:30 Uhr in der Salvatorkirche und um 19:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche (am 04.06.2025 eingebettet in die eucharistische Anbetungsstunde von 18:30– 19:30 Uhr) zum Gebet der Pfingstnovene.

Klimafastenimpuls

Der Eröffnungsabend

„So viel du brauchst. Aufbruch. Neuland.“

Wie im letzten Johannesboten zugesagt, hier nun der Beitrag zum ersten Abend im Rahmen der ökum. Klimafastenimpulse 2025.

Zum ersten Donnerstag hatten wir unseren Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Herrn Jörn Oltmann, eingeladen. Der Abend stand unter dem Stichwort „Aufbruch. Neuland.“, die zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung in Lichtenrade, Ziele, Planung und Wünsche, und wurde mit dem Lied „Die Erde ist des Herrn (EG 634)“ eröffnet. Das Lied beschreibt sehr deutlich unseren Auftrag, unser Handeln und unser Miteinander bei der Bewahrung der Schöpfung.

Zunächst nahm Herr Oltmann zum aktuellen Stichwort „Migration“ Stellung und umschrieb die daraus ersichtlichen Prioritäten, Probleme, Ziele und Wünsche. Wohnungssuche, Jobangebote, Anpassungsmaßnahmen und Berufsqualifikationen sowie die psychosoziale Betreuung standen im Mittelpunkt. Das Jobcenter als Amt sollte dabei ins Milieu gehen und vor Ort tätig werden, damit Brücken innerhalb der Gesellschaft besser gebaut werden könnten.

Anschließend hat er Grüße von Frau Dr. Saskia Ellenbeck ausgerichtet, Bezirks-

stadträtin für Ordnung, Straßen, Grünflächen, Umwelt und Naturschutz und Informationen zur Grimmstraße mitgeteilt - als Verbindungsweg insbesondere für Radfahrer. Es handelt sich konkret um den Lückenschluss der Grimmstraße zwischen Halcker Zeile und Geibelstraße. Dazu wurde ein erfolgreiches Pilotprojekt vom Priesterweg beschrieben. Die Fahrbahn aus dem bekannten buckeligen Kopfsteinpflaster wurde im vergangenen März mit einer Fräsmaschine bearbeitet und die Oberfläche somit begradigt. Die Maßnahme weist nicht nur eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz auf, darüber hinaus auch eine nachhaltige Stadtgestaltung. Auf eine geplante Asphaltierung und somit eine Versiegelung des Bodens wurde bewusst verzichtet. Bei der Methode des Fräsens werden ohne Ausbau des Pflasters die Steine geglättet. Das alte Pflaster bleibt erhalten, das Regenwasser kann versickern und der Fahrkomfort für den Radverkehr wird deutlich erhöht. Pfr. i.R. Reinhart Kraft von der ökum. Umweltgruppe zeigte noch einmal die Dringlichkeit der Umsetzung für die Grimmstraße auf.

Anschließend erfolgten Ausführungen zur städtischen und kommunalen Wärmeplanung in Berlin und im Bezirk Stichwort „Abwässerwärme und Geothermie“ und ein kurzer Iststand. Die Umsetzung steht mit den ersten erfolgrei-

chen Bohrungen noch am Anfang. Bei der Geothermie oder Erdwärme handelt es sich um die unterhalb der Erdoberfläche gespeicherte Energie in Form von Wärme und zählt zu den regenerativen Energien. Diese beruht im Wesentlichen auf der von der Sonne eingestrahelten Wärmeenergie und dem nach oben gerichteten, terrestrischen Wärmestrom.

Ein Thema aus dem Plenum im Gemeindevorstand war die Abfalltrennung in den Grundschulen. Durch vorbereitete Lunchpakete wird wohl zu viel Abfall produziert und auch Essen weggeworfen. Die Grundschulen und das Kindermuseum in der Alten Mälzerei könnten das Problem thematisieren und die Politik durch die sogenannte Verpackungssteuer bei der Reduzierung unterstützen.

Eine andere Frage betraf Maßnahmen zum Klimaanpassungsgesetz, Stichwort „Versiegelung von Privatgrundstücken“, Büsche und Pflanzen statt Steine und Beton. Städtische bzw. bezirkliche Aufklärung erfolgt, Kontrollmaßnahmen sind eher schwierig. Eine direkte Nachbarschaftseinwirkung wäre hier sicherlich erfolgreicher.

Zum Sachstand der neuen Unterführung an der Wolziger Zeile konnten keine aktuellen Informationen mitgeteilt werden, ebenso wenig zum weiteren Ausbau der Bahnhofstraße. Zur letzteren wurde nach ausreichenden Möglichkeiten der E-Mobilität gefragt. Dazu sind wohl weniger öffentliche Stationen als

vielmehr Einrichtungen auf Privatgelände vorgesehen. Zum Sachstand und Aussichten S-Bahnhof und Unterführung Bahnhofstraße ist eine weitere Veranstaltung geplant.

Die fehlende bzw. verlorengegangene Markierung für den gemeinsamen Fuß- und Radweg von der Barnetstraße zur Bahnhofstraße sollte wieder erneuert werden.

Auf die Einrichtung von Frauenabteilen in der S-Bahn hat der Bezirk keine Einwirkungsmöglichkeiten, es ist ein Anliegen, das der Deutschen Bahn vorgebracht werden sollte.

Abschließend wurde Herr Oltmann gefragt, was er gezielt von den Kirchengemeinden erwartet. Hier wünscht er sich eine engere Zusammenarbeit im Bereich der sozialen Infrastruktur, d.h. Bedarfe erkennen und entsprechend handeln. Darüber hinaus wünscht er sich eine Beteiligung an gesellschaftlichen Debatten, die Kirchen sollten sich einbringen und somit politisch Stellung nehmen.

Der Abend wurde mit einem Gebet beendet.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung. Der Gemeindevorstand von Salvator war gefüllt, die Stimmung war gut und Karl Griese von der ev. Kirchengemeinde führte gekonnt durch den Abend. In der vorgegebenen Zeit konnten viele Themen angesprochen werden.

Ein guter Start der Klimafastenimpulse.

*Ralf Koch
Ökumene vor Ort in Lichtenrade*

Der Abschluss am Dorfteich „So viel du brauchst. Aufbruch. Neu- land.“

Weit über 100 Gäste kamen zum letzten Abend der diesjährigen Reihe der Klimafastenimpulse zum Dorfteich, an den Ort, wo sicher weit vor rd. 650 Jahren die ersten Siedler das kleine Dorf Lichtenrade gegründet haben. Sicherlich war das vorhandene Wasser, der heutige Dorfteich, namentlich Giebelpfuhl am Herman-Wundrich-Platz, ein wichtiger Grund für die ersten Niederlassungen.

Durch die Andacht führten bei strahlendem Wetter Pfr. i.R. Reinhart Kraft von der ökumenischen Umweltgruppe und Carolin Löffler von der Salvatorgemeinde mit Unterstützung aus dem Klimafastenteam. Die schönen Texte und Gebete wurden durch eine herrliche „Wassermusik“ von F. Mendelssohn Bartholdy und Georg Friedrich Händel, gespielt vom Bläserkreis unter der Leitung von Stephan Rudolph, ergänzt.

Pfarrer Kraft wies auf die Zusammen-

hänge zwischen dem Zustand des Dorfteiches und dem Klimawandel hin und mahnte den gewissenhaften Umgang nicht nur mit der Ressource Wasser an, um auch langfristig die Schönheit der Schöpfung zu bewahren. Dabei kam auch die Entsorgung allerlei Abfälle und Unrat aus dem Dorfteich zur Sprache. Die Arbeiten an der Instandsetzung von Teich und Umfeld haben bereits begonnen und förderten so Einiges ans Tageslicht.

Zur weiteren Planung und Durchführung der Instandsetzung und Gestaltung des Dorfteichs hörten wir Informationen aus dem Bezirk. Die Arbeiten laufen insbesondere für die dort heimischen Tiere schonend und rücksichtsvoll, schrittweise in einzelnen Abschnitten und sollen bis zum Herbst abgeschlossen sein. Freuen wir uns auf einen neuen, alten Dorfteich.

Ralf Koch

Ökumene vor Ort in Lichtenrade

Reinhart Kraft

ökum. Umweltgruppe Lichtenrade

Viele Hände – schnelles Ende!

Oder:

Es ist nicht schön, wenn immer die gleichen die Arbeit für alle machen.

Am Sonntag, dem 22. Juni 2025, feiern wir in Salvator traditionell unser Gemeindefest. Ein Fest, das immer von einem netten Beisammensein im Garten, leckerem Essen und kühlen Getränken geprägt ist. Eine Zeit, die Freude bringt und Gemeinschaft stärkt. Aber haben Sie schon mal hinter die Kulissen geschaut? Das Gemeindefest wird seit Jahren mit einer völligen Selbstverständlichkeit von unserem Fest- und Feierausschuss vorbereitet, unterstützt von ein paar helfenden Händen. Dafür an dieser Stelle schon jetzt herzlichen Dank. Es ist eine sehr wertvolle Aufgabe, die hier jedes Jahr übernommen und gestemmt wird.

Aber auch am Tag des Gemeindefests sind viele Aufgaben zu bewältigen: Aufbau am Morgen und Abbau am späten Nachmittag UND der Küchendienst während des Fests! Leider werden auch

diese Aufgaben seit Jahren immer von denselben Gemeindefestmitgliedern übernommen. ZEIT dies zu ändern.

Wir vom Gemeinderat Salvator rufen dazu auf, dass sich Menschen in unserer Gemeinde finden, die bereit sind, sich hier einzubringen: Tische und Bänke auf- und abbauen oder vielleicht 30 Minuten in der Küche beim Abwaschen helfen. Zeigen, dass man sich auch einbringt und nicht andere für sich arbeiten lässt. Ein Zeichen des Miteinanders und der Wertschätzung denen gegenüber, die seit Jahren hier im Hintergrund schufteten.

In der Kirche werden ab Anfang Juni Listen ausliegen, wo neben Kuchenspenden auch Unterstützung beim Auf- und Abbau und für den Küchendienst (in Schichten) eingetragen werden können. Wir hoffen, unser Appell an dieser Stelle ist erfolgreich und es finden sich helfende Hände.

Vielen Dank!

*Für den Gemeinderat Salvator
Claudia Schadewald*



Herzliche Einladung zum

Gemeindefest Salvator

22. Juni 2025

10:00 Uhr Festgottesdienst
für Jung und Alt mit
anschließender Prozession

Festprogramm mit Bücherflohmarkt
und weiteren Überraschungen

Für Essen & Trinken ist gesorgt

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Juchhu, Hurra – Halleluja!

Wir Katechetinnen haben uns mit durchschnittlich 60 Kindern während der Fastenzeit auf die Reise zum Osterfest gemacht, ganz unter dem diesjährigen misereor-Motto „Auf die Würde. Fertig. Los!“. Jeden Fastensonntag gab es einen Buchstaben unseres „WUERDE“-Schlüsselanhängers zu sammeln.

Palmsonntag zogen wir nach dem feierlichen Einzug parallel zum Hochamt mit Kleinkindern und Schulkindern im Wortgottesdienst mit Jesus nach Jerusalem ein. Gründonnerstag waren wir bei Jesus, als er das letzte Abendmahl feierte, und gingen Karfreitag seinen Kreuzweg mit.

Höhepunkt der Fastenzeit war die Familienostermesse am Ostersonntag: Unser Spielplan ist nun endlich vollständig, und das Kreuz als Zeichen der berechtigten Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod mit Schmetterlingen geschmückt. Anschließend konnten noch Osternester im Garten gesucht werden.

Wir wünschen allen eine frohe Osterzeit!

Christine Kaspari



Zeit „Danke“ zu sagen

In Salvator sind aktuell über 140 Menschen ehrenamtlich engagiert. Das klingt jetzt sehr viel, aber von den Ehrenamtlichen werden auch etliche Aufgaben übernommen, viele davon sind für die meisten Gemeindemitglieder leider unsichtbare Dienste. Seien es Aufgaben im Rahmen der Gottesdienstgestaltung vom Küster über die Lektoren, Kommunionhelfer, inhaltlicher & musikalischer Gestaltung, der Organisation von Gebetsangeboten und Gruppen jeglichen Alters, die Arbeit in den verschiedenen Gremien und noch einiges mehr. Es ist Zeit DANKE zu sagen. Aus diesem Grund wurden alle Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde herzlich zu einem Ehrenamts-Dankeschön am 29. Juni 2025 eingeladen. Geplant ist ein netter Nach-

mittag mit Essen und Getränken und der Möglichkeit, sich noch besser zu vernetzen und kennenzulernen.

An dieser Stelle darf ich im Namen des Gemeinderats ein HERZLICHES DANKE an alle Ehrenamtlichen aussprechen. Ihre kostbare Zeit, ihr unermüdliches Engagement und das viele Herzblut, das in diversen Gottesdiensten & Projekten in Salvator steckt, ist nicht selbstverständlich. Ohne unsere vielen Ehrenamtlichen wäre Salvator nicht das, was es ist: Eine großartige Gemeinde voller Leben und Nächstenliebe. Danke, dass Sie einen wertvollen Teil dazu beitragen.

*Für den Gemeinderat
Claudia Schadewald*

*Stell dir vor,
es muss erstmal leise werden,
die Stille den Lärm überwachen,
das freilegen, was unter all dem Lauten verborgen liegt.
Stell dir vor,
du könntest darunter finden,
was schon immer als Möglichkeit da war
- von Gott als Potential in die Tiefe gelegt.
Stell dir vor,
du musst nicht laut sein,
sondern einfach nur sein
- in der Stille.
Stell dir vor diese Stille ist genug,
genug, um zu werden.*

Lesermeinung zur Feier der Osternacht

Fragt man in passenden Gesprächen, was denn der höchste christliche Feiertag sei, ist die Antwort oft spontan: Weihnachten. Der Kernpunkt unserer Religion, Ostern, ist also schon hinter Feieraufwand und Kommerz verblasst. Ausdrücklich ist zu betonen: Jesu Leiden, sein Tod zur Vergebung der menschlichen Sünden und der Triumph über den Tod durch die Auferstehung sind der Schlüssel zu unserem Glauben an Jesus Christus und an die Liebe Gottes, unseres Schöpfers und Vaters.

Langjährige Tradition war es in unserer Kirche Salvator, die Auferstehung Jesu in der Osternacht, also am Ostersonntag ab 5 Uhr in der Frühe, zu begehen: Osterfeuer in der Dunkelheit, Kerzenweihe, Übertragung des Lichtes in die noch dunkle Kirche. Während der Liturgie erhellte sich der Morgen, und beim

Aufgang der Sonne sendete diese ihre Strahlen durch die Chorfenster: ein Sinnbild für Christus als das Licht der Welt. Alles zusammen für viele ein inniges und emotionales Erleben.

Dies auf den Vorabend zu verlegen, wird von vielen sehr bedauert. Die Begründung der Verlegung auf die Rücksichtnahme auf die Altpriester (Priestermangel) zu schieben, ist hier unangebracht. Bei einem so außerordentlichen Geschehen sollte die Bequemlichkeit der Aktiven zurückgestellt werden! Man bedenke, welche Pein Christus für uns auf sich genommen hat !

Vorbei ist vorbei. Mit gutem Willen lässt sich der Termin im nächsten Jahr wieder zurechtrücken.

Bitte !!!

Volker Höppel

Anmerkungen:

- Der Gemeinderat hat sich der von Herrn Höppel dargelegten Thematik angenommen und darüber ausgiebig beraten.
- Pfr. Felgner steht für eine weitere Erörterung des Anliegens gerne bereit.

Glockenwunder in Lichtenrade?

Europäisches Glockenläuten für den Frieden zum Europatag, dem 09. Mai 2025

Nein, es war kein Glockenwunder, als in Lichtenrade die Glocken läuteten.

Am 09. Mai, dem Europatag, erklangen in Lichtenrade die Glocken zum Aufruf "Europe Rings For Peace", ein Friedensläuten. Der Europatag rückte das Friedensprojekt Europa in den Mittelpunkt, ausgehend von der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Die Stadt hatte das Friedensläuten in die Europawoche des Programms der Kulturhauptstadt aufgenommen, insbesondere anlässlich des Gedenkens an das Kriegsende vor 80 Jahren am 08. Mai 1945.

Das Ökumenische Friedensgebet der Ökumene vor Ort in Lichtenrade hatte sich dieser Aktion kurzfristig mit angeschlossen und die Kirchenglocken in Lichtenrade am Europatag zum Gedenken an das Kriegsende am 08. Mai 1945 erklingen lassen. Ab 18:00 Uhr nach dem Abendläuten waren in Lichtenrade die Glocken von Salvator und den ev. Kirchen, also der Dorfkirche und der Bonhoefferkirche sowie das Geläut vom Friedhof in der Paplitzer Straße, durchweg für rund 15 Minuten zu hören. In der Salvatorkirche haben wir entsprechend ein kurzes Friedensgebet zum Läuten der Glocken durchgeführt passend zu den ersten Worten von Papst Leo XIV. „Der Friede sei mit euch allen“.

Ralf Koch

Ökumene vor Ort in Lichtenrade



Auf die Socken – fertig? Los!

Rund um Lichtenrade

Anlässlich des 650-jährigen Jubiläums wird am 12. Juli 2025 eine Rundtour um Lichtenrade herum stattfinden. Dabei werden von den ca. 17 km etwa gleichgroße Strecken von 3-4 km mit einer Stempelstelle ausgewiesen, so dass die Teilnehmenden auch nur Teile des Wegs absolvieren können. Man kann die Strecke laufen oder per Fahrrad, E-Bike, auf den glatten Streckenabschnitten mit Inlineskates bzw. per Rollstuhl fahren. Es ist ein Spendenlauf, bei dem sich Sponsoren finanziell beteiligen können und eine bestimmte Summe pro gelaufenem / gefahrenem Kilometer spenden.

Wer bekommt das Geld?

Die Spenden werden dem Christlichen Sozialwerk ICHTHYS Abhängigenhilfe e.V. in Mahlow zukommen. Diese Einrichtung hilft Menschen mit Suchtproblemen, von ihrer Abhängigkeit freizukommen. Nach dem Aufenthalt im Haupthaus werden einige Bewohner in Übergangswohnungen weiter betreut. Die Bewohner kommen von überall her. Geplant ist, mit der Spende die Einrichtung einer solchen Übergangswohnung zu finanzieren. Bei ICHTHYS befindet sich eine Stempelstelle (südlichster Punkt), und man kann auch das Gelände



besichtigen.

Wer steht als Verantwortlicher hinter dem Spendenlauf?

Es ist eine Projektgruppe, die sich aus Mitgliedern von vier christlichen Gemeinden aus Lichtenrade zusammensetzt: die evangelische Kirchengemeinde Lichtenrade, die katholische Salvator-Gemeinde, die freikirchliche Jakobus-Gemeinde und die evangelische

Salem-Gemeinde. Die evangelische Invisakirchengemeinde Glasow-Mahlow unterstützt das Projekt ebenfalls.

Dürfen nur Leute aus der Kirche mitmachen?

Nein, jeder ist willkommen. Doch es muss eine Gemeinschaft geben, von der die Initiative ausgeht.

Wann findet das Event statt?

Am 12. Juli 2025 von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr sind alle auf einem Plan verzeichneten Stempelstellen besetzt. Jeder kann in beliebiger Richtung ab einer beliebigen Stelle des Weges beginnen und die Strecke laufen/fahren, die er bewältigen kann.

Werden wir auf Lichtenrader Gebiet laufen/fahren?

Nein, es geht bevorzugt um Lichtenrade herum. Wer abkürzen will, kann dies auch durch Lichtenrade an beliebiger Stelle tun.

Wo befinden sich die Stempelstellen des Weges?

Unser Teilnahmeflyer hat diese auf dem Plan des Rundweges verzeichnet, ebenso das Verfahren des Spendenlaufs und die Bankverbindung für die Überweisung der Spenden.

Wenn ich auf der Strecke Schluss machen will, wie komme ich nach Hause?

In der Nähe der Strecke gibt es drei S-Bahnhöfe und mehrere Buslinien.

Ein Lauf im Sommer – ist das eine gute Idee?

Ja, wenn man an Sonnencreme, Kopfbedeckung, Sonnenbrille und genug zu trinken denkt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung.

Wie komme ich an weitere Informationen?

Die Flyer liegen in den Kirchengemeinden aus, in verschiedenen Geschäften oder können von uns angefordert / auf der Webseite heruntergeladen werden. Um die nötigen Mengen an Wasserflaschen für die Stempelstellen zu ermitteln, freuen wir uns auf Anmeldungen (Vorname genügt) auf unserer Webseite:

https://ichthys-mahlow.de/spendenlauf_650_jahre_lira/



Kontakt:
kordula.kleinschrodt@gmail.com

(... übrigens ist unsere Dorfkirche in Lichtenrade älter als 650 Jahre ...)

Kommt mit geschmückten Rädern zum
**LICHTENRADER
RADLERFEST**

am Sonntag 15. Juni 15:00 im
Domstift hinter der Dorfkirche !



*Kaffee Waffeln Sommerrollen
Kinderprogramm Jugendfußball
Livemusik Tombola
Fahrradwerkstatt Codierung
Trinkbecher selbst mitbringen !*

ÖKUMENISCHE UMWELTGRUPPE LICHTENRADE

V.i.S:d.P. Reinhart Kraft



2025



Spielen & Quatschen beim Familien-Treff

wann: Sonntag, 15.06. / 13.07. / 21.09. / 12.10. / 09.11.
- im Anschluss an die
Familienmesse um 9:30 Uhr

wo: in Salvator
im Gemeindegarten &
auf dem Kita-Spielplatz

wer: alle Kinder & Familien

wozu: Zeit zum Beegnen
Zeit zum Spielen und Quatschen
Vorlese und Bastelangebote vom
Bücherei-Team

für Kuchen, Kekse & Getränke ist gesorgt

Keine Anmeldung notwendig. Einfach dazu kommen!

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren herzlich allen Schwestern und Brüdern der Pfarrei Hl. Johannes XXIII., die in diesem Monat ihren Geburtstag feiern!

Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und vor allem Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Gebetsanliegen des Papstes

für Juni 2025

Dass die Welt im Mitgefühl wachse

Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von Seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.



In eigener Sache:

Das Redaktionsteam des Johannesboten bittet um Unterstützung!

Wir bitten alle Leserinnen und Leser, sich und in Ihrem Umfeld zu fragen, ob es Personen gibt, die sich vorstellen könnten, bei der Erstellung des JoBo zu helfen.

Wir suchen:

- neue Redaktionsmitglieder
- neue Layouter

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail (johannesbote@hl-johannes23.de) an die Redaktion.

*Vielen lieben Dank
Ihre JoBo-Redaktion*

Wir sind für Sie da!

Kirchenvorstand, Pfarreirat und Gemeinderäte

<p>Kirchenvorstand Pfr. Johannes Rödiger und Johannes Werner kirchenvorstand@hl-johannes23.de</p>	<p>Pfarreirat Carolin Löffler Leon Lucke Pfr. Johannes Rödiger pfarreirat@hl-johannes23.de</p>
<p>Gemeinderat Maria Frieden Holger Pelz Pascal Grosch Anna Firla gemeinderat.maria-frieden@hl-johannes23.de</p>	<p>Gemeinderat Salvator Claudia Schadewald Carolin Löffler Pfr. Frank Felgner gemeinderat.salvator@hl-johannes23.de</p>
<p>Gemeinderat St. Theresia vom Kinde Jesu Guido Lux Alfred Sobel Diakon Joachim Sponholz gemeinderat.st.theresia@hl-johannes23.de</p>	

Ehrenamtskoordination

<p>Christian Andrees Koordinator der Pfarrei</p>	<p>Zentrale Emailadresse: ehrenamt@hl-johannes23.de</p>
<p>Franziska Hirschmann Koordinatorin in Herz Jesu</p>	<p>Holger Pelz Koordinator in Maria Frieden</p>
<p>Carolin Löffler, Gesa Schwarz, Kordula Kleinschrodt Koordinatorinnen in Salvator</p>	<p>Erika Lamm, Ilona Schulz Koordinatorinnen in St. Theresia</p>

Präventionsbeauftragte

<p>Donata von Webel Beauftragte der Pfarrei</p>	
<p>N. N. Beauftragte in Herz Jesu</p>	<p>Veronika Bernitzky Beauftragte in Maria Frieden</p>
<p>Daniela Dicker Beauftragte in Salvator Josefine Birkner Jugendpräventionsbeauftragte in Salvator</p>	<p>Donata von Webel Beauftragte in St. Theresia</p>

Priester (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

<p>Johannes Rödiger Pfarradministrator johannes.roediger@erzbistumberlin.de Seelsorge vor Ort in: Herz Jesu, St. Judas Thaddäus und Maria Frieden</p>	<p>Frank Roland Felgner Pfarrvikar und Untersuchungsrichter im Offizialat (je 50 %) 0160 8051426 frank.felgner@erzbistumberlin.de Seelsorge vor Ort in: St. Theresia vom Kinde Jesu und Salvator</p>
<p>Stephen Kwasi Duodu Pfarrvikar und Leitung der Ghanaischen Katholischen Gemeinschaft (je 50 %) 030 76106751 stephen.duodu@erzbistumberlin.de Seelsorge vor Ort in: St. Theresia vom Kinde Jesu und Salvator sowie in der Ghanaischen Gemeinschaft</p>	<p>Grzegorz Bajer Kaplan 0151 53686662 grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de Seelsorge vor Ort in: Herz Jesu, St. Judas Thaddäus und Maria Frieden</p>

Ruhestandsgeistliche (Pfarrer im Ruhestand)

<p>Franz Brügger 030 25819732 per E-Mail über Pfarreibüro</p>	<p>Horst Herrfurth 030 76287236 per E-Mail über Pfarreibüro</p>
<p>Rainer Lau 0157 30244880 per E-Mail über Pfarreibüro</p>	<p>Msgr. Horst Freyer 030 60978781 dekan.freyer@web.de</p>

Diakone (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

<p>Benno Bolze Diakon im Zivilberuf 030 7462816 benno.bolze@erzbistumberlin.de</p>	<p>Thomas Markgraff-Kosch Diakon 030 7065528 thomas.markgraff-kosch@erzbistumberlin.de</p>
<p>Joachim Sponholz Diakon im Zivilberuf 0176 56927361 joachim.sponholz@erzbistumberlin.de</p>	

Pastoralreferenten (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Anna Firla
Pastoralreferentin
0176 61628718
anna.firla@erzbistumberlin.de

Christian Andrees
Pastoralreferent
0175 8212418
christian.andrees@erzbistumberlin.de

Kirchenmusikerinnen

Mako Kusagaya
Pfarrei-Kirchenmusikerin
0160 6512811
mako.kusagaya@erzbistumberlin.de

Lenka Fehlgajdošová
Gemeinde-Kirchenmusikerin
0152 29482698
kirchenmusik.maria-frieden@hl-johannes23.de

Sozialarbeiter

Florian Heise
Sozialpädagoge
0151 25840664
florian.heise@erzbistumberlin.de
Sprechstunde: Do 10–12 Uhr in Salvator

Verwaltung

Stephan Glasßmeyer
Verwaltungsleiter
030 63414500 oder 0175 1165529
stephan.glassmeyer@erzbistumberlin.de

Cornelia Großmann
Verwaltungsfachangestellte
030 63414500
verwaltung@hl-johannes23.de

Weiteres technisches Personal (außer Büros)

Mirek Schütze
Hausmeister und Küster in Salvator
*Kontakt über das Gemeindebüro
Salvator*

Veronika Kasek
Küsterin in St. Theresia v. Kinde Jesu
Kontakt über das Pfarrbüro

Hinweis: Die Arbeitsfelder unserer Mitarbeiter des Pastoralen Teams können Sie auf unserer Website unter www.hl-johannes23.de/kontakt/team nachlesen.

Kindertagesstätten

<p>Herz Jesu Templerzeile 15, 12099 Berlin</p> <p>Leitung: Frau S. Dittert und Herr P. Masson herzjesu-tempelhof-schoeneberg@hedikitas.de</p>	<p>St. Judas Thaddäus Bäumlerplan 23, 12101 Berlin</p> <p>Leitung: Herr D. Kauter-Krage info@kita-judas-thaddeaus.de</p>
<p>Maria Frieden Kaiserstr. 28/29, 12105 Berlin</p> <p>Leitung: Herr R. Fernández mariafrieden@hedikitas.de</p>	

Caritas und Malteser

<p>Beauftragte für die Caritas-Einrichtungen</p>	<p>Sozialstation Tempelhof Malteserstr. 170/172, 12277 Berlin 030 666 33-650, -651 oder -652</p> <p>sozialstation.tempelhof@caritas-altenhilfe.de</p>
<p>Seniorenhaus Erna Lindner Bahnhofstr. 7a, 12307 Berlin</p> <p>Kontakt: Herr Oliver Kober o.kober@caritas-altenhilfe.de</p>	<p>Krankenhilfe St. Elisabeth Haus Briesingstr. 22, 12307 Berlin</p> <p>Kontakt: Frau Prager und Frau Kampf info@elisabeth-haus-lichtenrade.de</p>
<p>Hospiz- & Palliativberatungsdienst Briesingstr. 6, 12307 Berlin</p> <p>hospiz-lichtenrade.berlin@malteser.org</p>	<p>Betreutes Wohnen in St. Teresa Götzstr.65, 12099 Berlin</p> <p>st.teresa.berlin@malteser.org</p>

Schwestern

<p>Konvent der Schwestern der Hl. Elisabeth Wüsthoffstr. 15, 12101 Berlin</p> <p>Kontakt: Sr. Marianne marianne-bremer@schwwestern-vdhl-elisabeth.de</p>	<p>Schwestern der kleinen Blume von Bethanien-Mangalore Götzstr. 73, 12099 Berlin</p> <p>Kontakt: Sr. Sheeja bethanyberlin@yahoo.de</p>
---	---

Krankenhausseelsorge

<p>St. Joseph Krankenhaus Wüsthoffstraße 15, 12101 Berlin</p> <p>Kontakt Seelsorge: Br. Bernd Ruffing svd 030-78822065 bernd.ruffing@sjk.de</p>	<p>Vivantes Wenckeback-Klinikum Wenckebackstr. 23, 12099 Berlin</p> <p>Kontakt: Dorothea Hofmann 0173-43 68 615 dorothea.hofmann@erzbistumberlin.de</p>
---	--

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Überblick über unsere Standorte

In allen Gemeinden unserer Pfarrei feiern wir Gottesdienste und kommen zu regem Gemeindeleben zusammen. Denn Kirche besteht nicht nur aus Andachten und Messfeiern, sondern auch aus den gemeinschaftlichen Aktivitäten. Unsere Angebote, Gruppen und Kreise können Sie unserer Website entnehmen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Gemeinde Maria Frieden

Wallfahrtskirche Maria Frieden
Kaiserstr. 27-29
12103 Berlin

Sprechzeiten:
Mo. 09-13 Uhr (Seelsorge)
Mi. 17-19 Uhr (Ehrenamt / GR)

Gemeinde Salvator

Kirche Salvator
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin

Öffnungszeiten Gemeindebüro:
Mo., Di. und Fr. 09-12 Uhr
Mi. 16-18 Uhr

Gemeindesekretärin Maria Weiß
buero.salvator@hl-johannes23.de
030 76106730

Sprechzeiten:
Do. 10-12 Uhr (Sozialarbeiter)

Gemeinde Herz Jesu

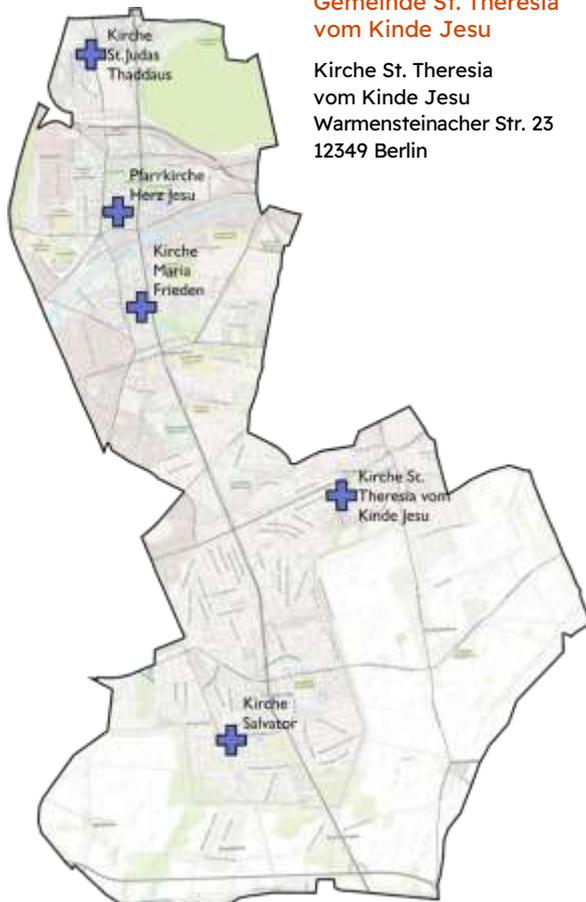
Pfarrkirche Herz Jesu
Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71
12103 Berlin

Sprechzeiten: siehe Pfarreibüro

Kirche St. Judas Thaddäus
Bäumerplan 1-7
12101 Berlin

Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu

Kirche St. Theresia
vom Kinde Jesu
Warmensteinacher Str. 23
12349 Berlin



Kontakt und Impressum

Pfarrbüro der Katholischen Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow
Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin

Öffnungszeiten
Di. 10–12 Uhr
Mi. 09–12 Uhr
Do. 15–18:30 Uhr

Pfarrsekretärinnen Corinna Haas und Claudia Jas

pfarreibuero@hl-johannes23.de

030 7518006

Pfarrkonten

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Hauptkonto DE09 3706 0193 6004 2240 09

Sonderkonto Spenden DE24 3706 0193 6000 7630 70

Sonderkonto Fahrten DE73 3706 0193 6000 7630 61

Priesternotruf **0151 61637229**

Brauchen Sie kurzfristig einen Priester für einen Kranken in unmittelbarer Todesgefahr für die Spendung der Sakramente der Buße, der Krankensalbung und der Wegzehrung, so rufen Sie bitte die oben stehende Telefonnummer an.

Wir bitten Sie zu beachten, dass es sich um eine Notruf-Nummer handelt; der Missbrauch schadet in jedem Fall einer tatsächlich in Not befindlichen Person!

Unsere Website

Um immer auf dem neusten Stand zu sein, bspw. für Termine, schauen Sie auf der Pfarrei-Website vorbei.



Unser Newsletter

Monatlich versenden wir per E-Mail die wichtigsten Termine, Mitteilungen sowie den Johannesboten.



Beiträge für den Johannesboten einreichen

Beiträge bitte unformatiert als Word-Datei separiert von Fotos (hochauflösend und mit Nachweis) per E-Mail an johannesbote@hl-johannes23.de frühzeitig einsenden, um die redaktionelle Arbeit und mögliche Rückfragen zu gewährleisten; spätestens jedoch bis zum 10. des Vormonats.

Impressum

„Johannesbote“ – offizielles Mitteilungsblatt der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow

Herausgeber Pfarreirat

V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Rödiger

i.A.Redaktion Holger Pelz

Kontakt johannesbote@hl-johannes23.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel stehen in Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Urheberrechte der Fotos liegen bei den jeweiligen Autoren oder sind gesondert namentlich gekennzeichnet.